



Anfang Juni bestimmen die Wähler über die Zusammensetzung ihrer Kommunalparlamente.

Foto: Thomas Kiehl/dpa

Großes Vertrauen in Zeitungen

Umfrage Über Gemeinderatsbeschlüsse zu Wohnungsbau und Flüchtlingsunterbringung informieren sich Bürger vor allem über die Regionalblätter. *Von Elisabeth Zoll*

Die Stimmung im Land ist verhalten. Das geht aus einer aktuellen Untersuchung der Tageszeitungen in Baden-Württemberg hervor, dem BaWü-Check. Nur 30 Prozent der Befragten blicken zuversichtlich in die Zukunft: die Jüngeren jedoch deutlich mehr als die Älteren. So sehen 41 Prozent der 18- bis 29-Jährigen, sowie 44 Prozent der 30- bis 33-Jährigen mit Hoffnungen in die Zukunft, bei den ab 45- bis 59-Jährigen sind das lediglich 25 Prozent. Ab 60 Jahren nehmen Skepsis und Befürchtungen noch einmal deutlich zu.

Das wirkt sich möglicherweise auch auf die am 9. Juni anstehenden Wahlen aus, den Kommunalwahlen und der Wahl des Europaparlaments. Doch immerhin sind aktuell 62 Prozent der baden-württembergischen Bevölkerung fest entschlossen, an der Abstimmung teilzunehmen. Das würde zu einer etwas höheren Wahlbeteiligung führen als noch vor fünf Jahren (59 Prozent).

Es sind die Einstellungen der Kandidaten zu konkreten Themen, die die Wahl auf Kommunalebene beeinflussen, weniger die Arbeit der Parteien im Bund. Das heißt aber nicht, dass aus Berlin kein Gegen- oder Rückenwind für die Bewerber vor Ort kommen wird. Angesichts der Unzufriedenheit mit der Ampel-Koalition ist davon auszugehen, dass CDU-Kandidaten im Land die beste Ausgangsposition haben. In der Umfrage unter Bürgern, die ganz bestimmt zur Wahl gehen wollen, rangieren die Christdemokraten bei 38 Prozent,

gefolgt von den Grünen (34 Prozent), der SPD (26), der AfD (18), Freie Wähler (20) und FDP (16).

Auf Interesse der Befragten stoßen in erster Linie konkrete Herausforderungen vor Ort: Dazu gehören der Wohnungsbau, die Versorgung der Bevölkerung mit Ärzten, eine bessere Bewältigung der Flüchtlingssituation, der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, die Sanierung von Straßen, der Ausbau der Kinderbetreuung und die Bekämpfung des Lehrermangels.

Die Gewichtung der Themen hängt stark von der persönlichen Betroffenheit ab und dem Lebensmittelpunkt. Während in Städten das Thema Wohnungsnot dominiert, sind Menschen auf dem Land stark interessiert am Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Übrigens: Auch beim Thema Kriminalitätsbekämpfung zeigt sich ein Stadt-Land-Gefälle. Während 36 Prozent der Befragten in Großstädten diesem Thema eine große Bedeutung zuspre-

chen, gilt das nur für 12 Prozent der Menschen auf dem Land.

Eine eigenwillige Spaltung zeigt sich in der Bewertung von Kommunalpolitik. Während 56 Prozent der Befragten es würdigen, dass sich andere für die Gemeinde engagieren, scheinen viele Befragte mit den Gewählten vor Ort aber weniger zufrieden zu sein. Da wird über „Wichtigster“ (33 Prozent der Befragten) geklagt und darüber, dass viele scheinbar „nur eigene Interessen“ verfolgen würden (31 Prozent). Je uninteressierter Menschen an Kommunalpolitik sind, desto härter ist das Urteil über die Mandatsträger.

Ist es der fehlenden Wertschätzung geschuldet oder dem Einsatz von Kraft und Zeit, der mit einem Wahlamt verbunden ist, dass sich vergleichsweise wenig Menschen überhaupt zur Wahl stellen? Nur 9 Prozent aller Befragten haben schon einmal konkret darüber nachgedacht, ob sie sich kommunalpolitisch engagie-

ren wollen, für 13 Prozent käme diese Option grundsätzlich infrage. Dabei ist der Kreis der Männer, die schon einmal über eine Kandidatur nachgedacht haben, doppelt so groß wie der der Frauen. Was die Not der Parteien erklärt, geeignete Kandidatinnen für ihre Wahllisten zu gewinnen.

Für die Vermittlung von Kommunalpolitik ist übrigens die Tageszeitung von unverzichtbarer Bedeutung, auch das ergab die Umfrage. 58 Prozent informieren sich über regionale Zeitungen, was im Gemeinde- oder Stadtrat beschlossen wurde. Kommunalpolitisch stark interessierte Menschen nutzen regionale Medien als Informationsquelle noch häufiger: zu 70 Prozent.

49 Prozent nutzen auch die Amts- und Mitteilungsblätter der Gemeinden. Anzeigenblätter und soziale Netzwerke spielen bei diesem Thema eine weit kleinere Rolle. Das liegt auch an der hohen Glaubwürdigkeit, die den beiden erstgenannten von den Befragten zugesprochen wird: 59 Prozent der Befragten sprechen Tageszeitungen eine hohe Glaubwürdigkeit zu, 58 Prozent auch Amts- und Mitteilungsblättern. Unter den tatsächlichen Lesern dieser Medien ist das Zutrauen sogar noch größer. 80 Prozent der Zeitungsläser sprechen ihrer Tageszeitung eine hohe Glaubwürdigkeit zu, 83 Prozent der Nutzer von Amts- und Mitteilungsblättern. Im Vergleich dazu vertrauen nur 33 Prozent der Befragten Anzeigen- und Wochenblätter, 25 Prozent Radiosendern. Soziale Netzwerke rangieren mit 18 Prozent deutlich abgeschlagen.

Die Umfrage in Schaubildern

1 Die lokale Agenda der Bürger

Frage: „Wenn Sie einmal an Ihre Stadt bzw. Gemeinde denken: Worum müssen sich Politik und Verwaltung bei Ihnen vor Ort vor allem kümmern?“ Angaben in Prozent.



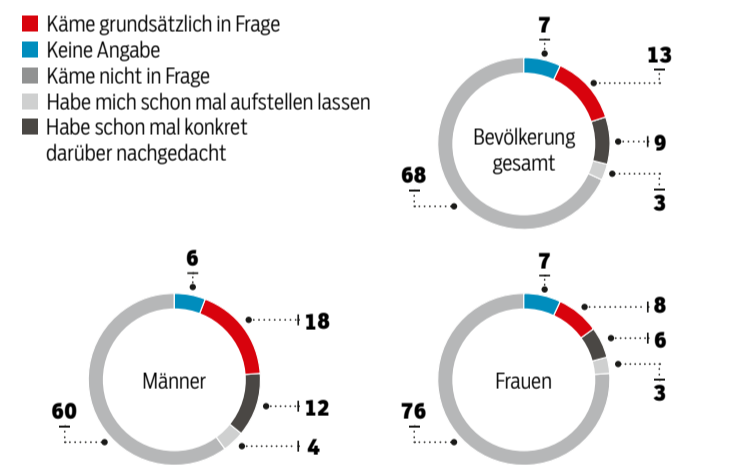
2 Teilweise unterschiedliche Anliegen in Stadt und Land

Frage: „Wenn Sie einmal an Ihre Stadt bzw. Gemeinde denken: Worum müssen sich Politik und Verwaltung bei Ihnen vor Ort vor allem kümmern?“

	Dörfer	klein	mittel	groß
Für mehr bezahlbaren Wohnraum sorgen	46	60	66	73
Die Flüchtlingssituation besser bewältigen	37	36	38	44
Den öffentlichen Nahverkehr ausbauen	50	40	34	32
Mehr Kinderbetreuungsmöglichkeiten schaffen	26	29	33	35
Für mehr Pflegeheime und Angebote für betreutes Wohnen sorgen	20	28	25	37
Schulgebäude sanieren	22	25	27	34
Die Kriminalität bekämpfen	12	21	29	36
Die Stadt bzw. Gemeinde vom Verkehr entlasten	17	19	19	26

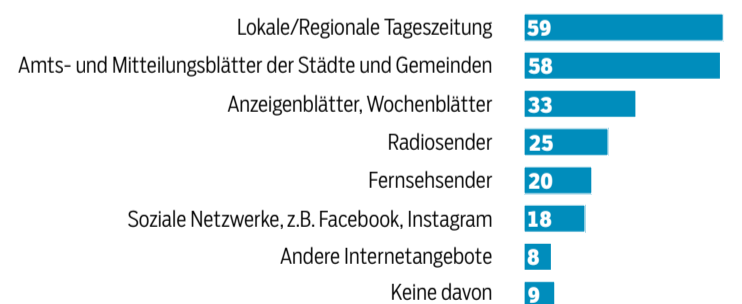
3 Kandidatenpotenzial

Frage: „Käme es für Sie grundsätzlich in Frage, sich bei einer Kommunalwahl als Kandidat aufstellen zu lassen, oder haben Sie sogar schon mal konkret darüber nachgedacht oder kommt das für Sie nicht in Frage?“ Angaben in Prozent.



4 Glaubwürdigkeit von Informationsquellen

Frage: „Welche Informationsquellen halten Sie generell für vertrauenswürdig, wenn es um das Geschehen in Ihrem Wohnort, in Ihrer unmittelbaren Umgebung geht?“ Angaben in Prozent.

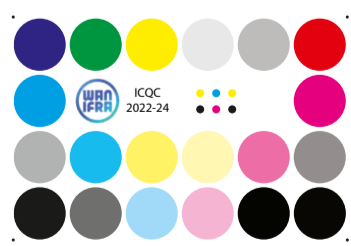


GRAFIK MESCHKOWSKI / QUELLE: ALLENSBACH INSTITUT

ZAHLE DES TAGES

1,4

Millionen Euro ergatterten Täter in Stuttgart im Jahr 2022 durch Trickbetrug. Die Summe ergibt sich allein durch Einzeltricks, Schockanrufe und angebliche Polizeibeamten, wie Sebastian Bürkle, Stabsstellenleiter der Kommunalen Kriminalprävention Stuttgart, sagt. Zudem gebe es weitere Betrugsmaschinen, daher liege der Gesamtschaden wohl noch höher. epd



Verletzter bei Kollision

Rudersberg. Ein Autofahrer ist mit seinem Wagen auf einer Straße bei Rudersberg (Rems-Murr-Kreis) beim Wendemanöver mit einem anderen Auto zusammengestoßen. Der 51 Jahre alte Fahrer sei aus dem Fahrzeug geschleudert und dabei schwer verletzt worden, teilte die Polizei mit. dpa

Weniger Erdgas, mehr Steinkohle

Stuttgart. Im Jahr 2022 hat Baden-Württemberg deutlich weniger Erdgas, aber erneut mehr Kohle als im Vorjahr verbraucht. Insgesamt sei der Primärenergieverbrauch um 1,9 Prozent gesunken, teilte das Statistische Landesamt mit. Die zunächst verringerten und dann ganz eingestellten Gasimporte aus Russland sowie die gestiegenen Energiepreise hätten insbesondere beim Erdgas zu einem deutlich geringeren Verbrauch geführt. Zudem war die Witterung mild. Der Bevölkerungszuwachs durch Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine habe hingegen steigend gewirkt. epd



Trotz gesunkenen Energieverbrauchs ist der Kohlebedarf gestiegen.

Unfall Windböe erfasst Pferdeanhänger

Fichtenau. Durch eine starke Windböe ist ein Auto mit Pferdeanhänger in Fichtenau (Landkreis Schwäbisch Hall) auf die Gegenspur abgekommen. Wie die Polizei am Mittwoch mitteilte, stieß es dabei am Dienstagabend mit einem anderen Auto zusammen. Die 28 Jahre alte Fahrerin des entgegenkommenden Wagens wurde schwer verletzt, der 23-jährige Fahrer des Gespanns leicht. Das Pferd blieb unverletzt. Es entstand ein Schaden von rund 105 000 Euro. dpa